

dabei aber doch ein großer Staatsmann sein. Arme Welt, die durchaus hoffen wollte! Sie vergaß die Totalität der Persönlichkeit. Sie unterdrückte die Ahnung, nach der sie hätte handeln sollen, daß die Politik dieses Individuums genau derselbe Bockmist sein werde wie seine Kulturphilosophie, aber leider nicht bloß in Worten verübt, sondern im zuckenden Fleisch und Blut der Völker.

Gottlob, der Tropf redet nicht mehr über die Ästhetik des Tropfens, sondern nur noch über Pluto-Bolschewismus und auch das nur mutlose 15 Minuten lang. Der Nationalsozialismus aber, identisch mit der Vorstellung großer Schnelligkeit, fällt, das dicke Ende voran, in den Staub, um darin zu verlöschen.

✱

25. April 1943

DEUTSCHE HÖRER!

Heute will ich von einem Buch erzählen, das diesen Herbst erscheinen soll, und das auch ihr eines Tages lesen werdet, nur später als die Völker, die lesen können, was sie wollen. Es ist nur ein Geschichtenbuch, aber ein eigenartiges. Die Nachfrage ist lebhaft danach in der Welt. Verleger in fünf Sprachen haben sich schon seiner angenommen, die Übersetzer sind an der Arbeit, und der Film hat ein Auge darauf. Es wird auf englisch bei Simon & Schuster in New York und auch in London herauskommen. Auf französisch wird es in Canada, auf spanisch in Süd-Amerika, auf schwedisch in Stockholm und ebendort auch auf deutsch erscheinen. Es ist eine Novellen-Sammlung — nicht von *einem* Autor, sondern von zehnen, und solche Namen sind darunter, wie Sigrid Undset, Jules Romains, Franz Werfel, die Engländerin Rebecca West und der Amerikaner Bromfield. Sein Gegenstand aber ist nur *einer*, und zwar ein zeitgemäßer: Es sind die *Zehn Gebote*. In freier, aber von den Zeitereignissen bestimmter Erfindung wandeln die zehn Autoren in diesem Buch die Gebote ab, die in Urzeiten der Menschheit gegeben wurden als ihr sittliches Grundgesetz. Vielmehr, sie wandeln, Punkt für Punkt, die blasphemische *Schändung* ab, die diesem Grundgesetz des Menschenanstandes heute von den Mächten zugefügt wird, gegen die eine der Religion und Humanität noch anhängliche Welt

nach langem Zögern zu den Waffen gegriffen hat. Mit anderen Worten: Das Buch handelt vom Kriege und von dem, um was er geht. Daher die Nachfrage.

Der hier spricht, hat das erste Stück dieses Buchs geschrieben, die Einleitung. Es ist auch nur eine Geschichte, aber nicht in der Gegenwart spielend, wie die anderen, sondern in Urzeiten: die Geschichte Mosis, des Sohnes Amrams; die natürlich dargestellte Geschichte des Mannes, der den Dekalog, das kurzgefaßte Sittengesetz der Humanität, empfing und es vom Berge Horeb oder Sinai den Menschen herniederbrachte. Da die Worte, mit denen er die Gesetzestafeln seinem Volk überhändigt, sich durchaus in den Rahmen meiner Sendungen an euch, deutsche Hörer, fügen, so mögt ihr sie hören, früher als die Leser, die vor euch das aktuelle Geschichtenbuch in Händen haben werden.

„In den Stein des Berges“, sagt Mose, „metzte ich das ABC des Menschenbenehmens, aber auch in dein Fleisch und Blut soll es gemetzt sein, Israel, sodaß jeder, der ein Wort bricht von den zehn Worten, heimlich erschrecken soll vor sich selbst und vor Gott, und soll ihm kalt werden ums Herz, weil er aus Gottes Schranken trat. Ich weiß wohl, und Gott weiß es im voraus, daß seine Gebote nicht werden gehalten werden, und wird verstoßen werden gegen die Worte immer und überall. Doch eiskalt ums Herz soll es wenigstens jedem werden, der eines bricht, weil sie doch auch in sein Fleisch und Blut geschrieben sind und er wohl weiß, die Worte gelten.

„Aber Fluch dem Menschen, der da aufsteht und spricht: Sie gelten nicht mehr. Fluch ihm, der euch lehrt: ‚Auf, und seid ihrer ledig! Lügt, mordet und raubt, hurt, schändet und liefert Vater und Mutter ans Messer, denn so steht’s dem Menschen an, und sollt meinen Namen preisen, weil ich euch Freiheit verkündete.‘ Der ein Kalb aufrichtet und spricht: ‚Das ist euer Gott. Zu seinen Ehren tuet dies alles und dreht euch ums Machwerk im Luderreigen!‘

„Er wird sehr stark sein, auf goldenem Stuhl wird er sitzen und für den Weisesten gelten, weil er weiß: Das Trachten des Menschenherzens ist böse von Jugend auf. Das aber wird auch alles sein, was er weiß, und wer nur das weiß, der ist so dumm wie die Nacht, und wäre ihm besser, er wäre nie geboren. Weiß er doch von dem Bunde nichts zwischen Gott und Mensch, den keiner brechen kann, weder Mensch noch Gott, denn er ist unverbrüchlich. Blut wird in Strömen fließen um seiner schwarzen Dummheit willen, Blut, daß die Röte weicht aus den Wangen der Mensch-

heit, aber sie kann nicht anders, gefällt muß der Schurke sein. Und will meinen Fuß aufheben, spricht der Herr, und ihn in den Kot treten, — in den Erdengrund will Ich den Lästler treten hundertundzwölf Klafter tief, und Mensch und Tier sollen einen Bogen machen um die Stätte, wo Ich ihn hineintrat, und die Vögel des Himmels hoch im Fluge ausweichen, daß sie nicht darüber fliegen. Und wer seinen Namen nennt, der soll nach allen vier Gegenden speien und sich den Mund wischen und sprechen: „Behüte!“ Daß die Erde wieder die Erde sei, ein Tal der Notdurft, aber doch keine Luderwiese. Sagt alle Amen dazu!“

Und alles Volk sagte Amen.

✱

25. Mai 1943

DEUTSCHE HÖRER!

Als ich mich im Sommer 1932 an der Ostsee aufhielt, bekam ich ein Paket zugeschickt, aus dem mir, als ich es öffnete, schwarze Asche, verkohltes Papier entgegenfiel. Der Inhalt bestand aus einem verbrannten, nur gerade noch erkennbaren Exemplar eines Buches von mir, des Romans „Buddenbrooks“, — mir übersandt vom Besitzer zur Strafe dafür, daß ich meinem Grauen vor dem heraufkommenden Nazi-Verhängnis öffentlich Ausdruck gegeben hatte.

Das war das individuelle Vorspiel zu der ein Jahr später, am 10. Mai 1933, vom Nazi-Regime überall in Deutschland in großem Stil veranstalteten symbolischen Handlung: der zeremoniellen Massenverbrennung von Büchern freiheitlicher Schriftsteller, — nicht deutscher nur oder nur jüdischer, sondern amerikanischer, tschechischer, österreichischer, französischer und vor allem russischer; kurzum, auf dem Scheiterhaufen qualmte die Weltliteratur, — ein wüster, trauriger und ungeheuer ominöser Jux, den übrigens viele daran beteiligte junge Leute sich guter Dinge zunutze machten, um von den Büchern, die sie heranschleppten, möglichst viele zu mausen und so auf billige Art zu förderlicher Lektüre zu kommen.

Es ist merkwürdig genug, daß unter allen Schandtaten des Nationalsozialismus, die sich in so langer, blutiger Kette daran reihten, diese blödsinnige Feierlichkeit der Welt am meisten Eindruck gemacht hat und